

Gemischte Bilanz nach 10 Jahren

Burgdorf Abschlussbericht der Stadt zeigt ein neues Verkehrsbewusstsein

Nach zehn Jahren ist das Pilotprojekt «Fussgänger und Velomodellstadt» (FuVeMo) offiziell abgeschlossen. Laut Abschlussbericht der Stadt Burgdorf hat das Projekt gezeigt, dass Innovation im Bereich der «sanften Mobilität» möglich und nötig sei.

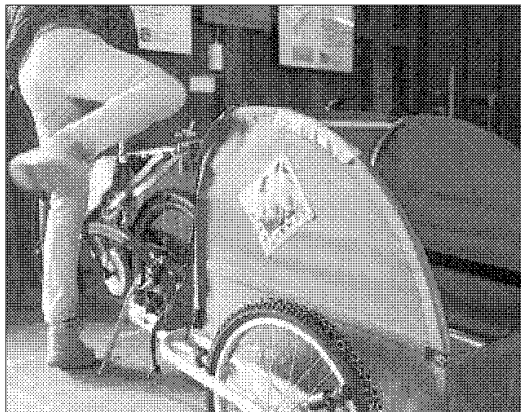
Ziel von FuVeMo war es, «die Möglichkeiten und Grenzen des nichtmotorisierten Verkehrs zur Einsparung von Energie umfassend aufzuzeigen», wie der gestern Freitag präsentierte Abschlussbericht festhält. Dies sei erreicht worden. Vor allem was die Akzeptanz und Wahrnehmung von FuVeMo angeht, zieht Burgdorf eine positive Bilanz. Die Diskussion um die Frage der Mobilität habe zu einem neuen Verkehrsbewusstsein und damit zu einem veränderten Verkehrsverhalten geführt. Die gegenseitige Rücksichtnahme im Verkehr habe in den letzten zehn Jahren zugenommen. Positiv beurteilt wurden auch die Attraktivierung des Bahnhofquartiers und die Verbesserung der Verkehrssicherheit.

Wirkung über Stadtgrenzen hinaus

Einige Initiativen hätten sogar über die Stadtgrenzen hinaus Wirkung gezeigt und Nachahmung gefunden, wie die hohen und anhaltenden Besuchsaktivitäten von Delegationen aus dem In- und Ausland zeigten. Dies betrifft besonders die beiden Aushängeschilder der ersten Phase, die Begegnungszone und den Hauslieferdienst per Elektrovélo der Velostation Burgdorf. Dieser steigerte sich seit 1998 von 4000 auf gegen 20000 Lieferungen pro Jahr.

Probleme nach gutem Start

Der Erfolg von FuVeMo in der ersten Phase sei zu einem grossen Teil auf das Engagement initiativer Einzelpersonen zurückzuführen. Die Erfahrungen hätten aber auch die



ERFOLGREICH Der Hauslieferdienst gehört zu den Erfolgen von FuVeMo. URS LINDT

Grenzen Burgdorfs als Versuchslabor gezeigt. So hatte Burgdorf für bestimmte Vorhaben nicht die «richtige» Grösse. Wegen der Dauer des Projekts sei zudem in der zweiten Phase Innovationsmüdigkeit aufgekommen und Unklarheit über Ziele und inhaltliche Schwerpunkte entstanden. Zudem habe das Scheitern von Einzelprojekten mit hoher Medienpräsenz, wie beispielsweise der Velohochstrasse, traditionelle, politische Grabenkämpfe wieder aufleben lassen.

Wenig Verkehrsverlagerungen

Zehn Prozent Verkehrsverlagerung vom motorisierten Individualauf den Langsamverkehr und eine ebenfalls zehnpromtente Senkung des Unfallrisikos: Dies waren die informell gesetzten quantitativen Ziele zu Beginn des Pilotprojekts FuVeMo. Der Abschlussbericht zeigt nun, dass dies verfehlt wurde. Maximal ein Prozent des innerstädtischen Verkehrs habe sich nachweisbar vom motori-

sierten Individualauf den Langsamverkehr verlagert, was in der Beurteilung als genügend bis gering bewertet wird. Allerdings habe im Bahnhofquartier der Langsamverkehr nachweislich zugenommen, auch wenn dieser Verlagerungseffekt nur schwierig nachzuweisen sei und im Vergleich zur Gesamtverkehrsleistung gering ausfalle. Immerhin habe sich die Situation in qualitativer Sicht verbessert, und es ereigneten sich im Bahnhofquartier weniger schwere Unfälle.

Mit dem Schlussbericht ist FuVeMo offiziell abgeschlossen, eine dritte Phase wird, auch wegen Verschiebungen innerhalb des Bundesamts für Energie, nicht durchgeführt. Burgdorf müsse nun eine Gesamtmobilitätsstrategie für die Erbestadt und die ganze Region erarbeiten. Darin müsse der Langsamverkehr eine besondere Rolle spielen. Dies, da das Umsteigepotenzial im motorisierten Burgdorfer Binnenverkehr noch beträchtlich sei. (SDA/BAE)